

Biotopbäume – wichtig für die Biodiversität

Автор(и): Растителна защита
Дата: 15.04.2021 Брой: 4/2021



Seit nunmehr 85 Jahren wird Anfang April die Waldwoche begangen, die die Bedeutung des grünen Reichtums und die guten Praktiken zum Schutz und Erhalt von Baumarten und der biologischen Vielfalt hervorhebt. Ein wichtiger Teil forstlicher Praktiken sind stehende lebende und tote Bäume – die Biotopbäume mit besonderen Eigenschaften, die Lebensräume für andere Lebewesen bieten.

In unserem Land wird die Waldwoche seit 1925 jede erste vollständige Aprilwoche gefeiert, als das achte Forstgesetz für Bulgarien eingeführt wurde. Diesem Gesetz verdanken wir auch die Einführung des ersten Aufforstungstages nach der Befreiung, zu einer Zeit, als unser Land unter Überschwemmungen, Erosion und Dürre litt. Im ersten Jahr des Aufforstungstages (12. April 1925) wurden 420.000 Forstpflanzen gepflanzt und 20 kg Forstsaatgut ausgesät; im darauffolgenden Jahr waren es jeweils 3.120.000 Setzlinge und 208 kg Saatgut. Die

Feierlichkeiten wurden 1934 in eine Waldwoche umgewandelt und umfassen seither verschiedene Veranstaltungen – von Aufforstungsaktionen bis hin zu Vorträgen.

Es ist kein Zufall, dass das Motto der Waldwoche (7.–11. April 2021) in diesem Jahr „Der Wald ist Gesundheit!“ lautet. Denn Wälder sind nicht nur Quelle für die Gesundheit von Wald, Tieren und Menschen, sie sind auch das Schlüsselinstrument im Kampf gegen den Klimawandel und die stetig abnehmende biologische Vielfalt, die für den ausgeglichenen Ablauf aller natürlichen Prozesse notwendig ist. Wälder sind die Lebenskraft unserer Gesellschaft, denn nach Angaben der Bulgarischen Gesellschaft für Vogelschutz schaffen sie es, jährlich etwa 2 Milliarden Tonnen Kohlendioxid zu absorbieren, sie sind ein Ort der Erholung und des Tourismus und liefern zudem einen Großteil des Trinkwassers und versorgen einen großen Teil der Bevölkerung mit Nahrung.



Biotopbäume – wichtig für die Biodiversität

In ihren verschiedenen Entwicklungs- und Existenzstadien bleiben Bäume die Hauptkomponente für das reibungslose Funktionieren natürlicher Waldökosysteme. Ein wichtiger Teil forstlicher Praktiken sind stehende lebende und tote Bäume mit besonderen Eigenschaften, die Lebensräume für andere Lebewesen bieten. Das sind die Biotopbäume, über die es wichtig zu wissen ist, dass sie nicht den gleichen Wert in Bezug auf die Bedürfnisse einzelner Arten und verschiedener Organismen haben.

Was sind die Haupttypen von Biotopbäumen?

Veteranenbäume – alte Bäume mit Abmessungen, die nahe dem Maximum für die jeweilige Baumart liegen. Ihre Bedeutung für die Erhaltung der genetischen und Artenvielfalt ist von außerordentlicher Bedeutung.

Bäume mit Höhlen – sie bieten Schutz und eine Nahrungsgrundlage für eine große Gruppe von Waldbewohnern. Spechte spielen eine äußerst wichtige Rolle, da sie Höhlen schaffen, die als Lebensraum für sekundäre Nutzerarten dienen. In einigen der Höhlen bilden sich spezifische mikroklimatische Bedingungen, die für die Entwicklung bestimmter Insekten geeignet sind.

Bäume mit bedeutendem Bewuchs von Moosen, Flechten und Pilzen – das sind alte Bäume mit spezifischer Stellung und Alter, die günstige Bedingungen für die Entwicklung der oben genannten Pflanzenarten auf ihnen schaffen.

Bäume, bei denen Teile der Krone vom Stamm abgelöst sind – sie bieten Risse, Spalten und Räume hinter der Rinde, die oft zur Nahrungssuche und zum Nisten genutzt werden. So können im freien Raum unter der abgelösten Rinde verschiedene Tierarten leben, wie der Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*) und der Kleiber (*Sitta europaea*), die dort ihre Nester bauen.

Bäume mit gebrochener oder gegabelter Spitze, schirmförmiger Krone oder großen Ästen – sie bieten Möglichkeiten für einige große Vogelarten wie Adler, Habichte, Reiher, Störche und andere, ihre Nester auf ihren Kronen zu bauen.

Hohe Überhälter (solitäre Bäume) – sie bieten gute Sicht und werden oft von Greifvögeln bei der Suche nach Beute genutzt. Sie sind besonders wertvoll, wenn sie am Waldrand und angrenzend an offene Flächen oder Gewässer stehen.

Bäume mit Nutzungsspuren durch tierische Organismen – das Vorhandensein von Höhlen, Löchern, Nestern, Nahrungsresten und anderen sind Indikatoren dafür, dass die Bäume von verschiedenen Arten genutzt wurden.

Bäume, die eine Nahrungsgrundlage bieten – ihre Samen und Früchte dienen Wildtieren als Nahrung.

Baumarten mit Einzelbeteiligung an der Bestandeszusammensetzung – sie helfen, die Artenvielfalt zu erhöhen.

Baumgruppen um feuchte Stellen oder Quellen im Wald – solche Stellen im Wald schaffen einzigartige und oft isolierte biophysikalische Bedingungen, die für die Existenz einer Reihe mesophytischer Arten wichtig sind.

Baumgruppen um Vorkommen seltener Pflanzenarten – einige seltene Pflanzenarten mit spezifischen ökologischen Anforderungen benötigen die ständige Anwesenheit von Bäumen und einer Waldumgebung.

Stehendes Totholz – es spielt eine wichtige Rolle für das Funktionieren und die Produktivität von Waldökosystemen. Totholz ist eine Voraussetzung für die Entwicklung verschiedener Arten von Flechten, Moosen, Pilzen und zahlreichen wirbellosen und wirbeltierartigen Tieren. Für eine

nachhaltige moderne Forstwirtschaft ist es ratsam, Gruppen von Biotopbäumen zu erhalten, die „Inseln der Biodiversität“ bilden.

Es ist ratsam, Biotopbäume oder solche, die das Potenzial haben, solche zu werden, aber noch nicht über die vollständige Merkmalsausstattung verfügen, zu markieren. Beispielsweise wurden im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Waldbewirtschaftung in Natura-2000-Gebieten in der Region Smoljan“, das von der Föderation Green Balkans durchgeführt wird, Schablonen mit einer stilisierten Silhouette eines Spechts entwickelt, die von Förstern zur Markierung von Biotopbäumen verwendet werden.